

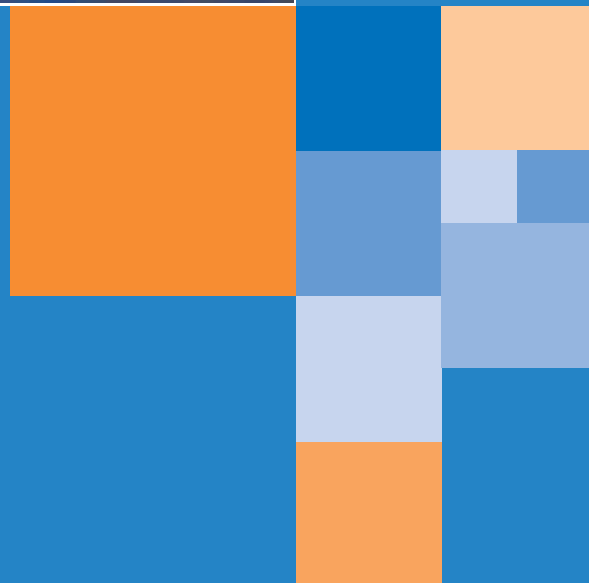


Jahresbericht 2004



Wir geben

Zuversicht



► Der Jahresbericht 2004 des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Koblenz, den Sie gerade in den Händen halten, gibt Ihnen davon viele Beispiele. Hinter statistischem Zahlenwerk, das wir Land, Kommunen und Kirchenkreis vorlegen müssen, verbergen sich Menschen, Familien, Einzelschicksale:

Die alleinerziehende Mutter mit drei Kindern, körperlich und nervlich an ihren Grenzen angekommen, muss erfahren, dass Krankenkassen offensichtlich jeden Antrag für eine Müttergenesungskur zunächst einmal ablehnen.

Ein 9-jähriger Junge wird regelmäßig nachts geweckt von Träumen, in denen die Flucht mit seinen Eltern und schreckliche Bilder aus seiner Heimat hochkommen.

Der 32-jährige sieht keinen Ausweg aus seinem Schuldenberg. Die Aussichtslosigkeit davon frei zu kommen behindert ihn bei der Suche nach Arbeit. Die 42-jährige, schwer kranke Frau erfährt, dass sie schwanger ist. Mit wem kann sie reden über all ihre Ängste?

Psychisch krank und auf die Hilfe anderer angewiesen. Wer hilft dem 28-jährigen Mann und bemüht sich, ihn bei nötigen Entscheidungen mitwirken zu lassen und ihm so das Gefühl zu geben, nicht immer nur von anderen abhängig zu sein?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hauptamtliche wie Ehrenamtliche, stellen sich diesen Menschen als Mitmensch zur Seite. Diakonische Arbeit heißt neben aller Professionalität zunächst: Not wahrzunehmen und sich von ihr anrühren zu lassen. Ziel all unseres Handelns ist es, diesen Menschen zu helfen eine Perspektive zu entwickeln und mit Zuversicht und Hoffnung darauf zuzugehen. Für uns sind sie Geschöpfe Gottes und Mitmenschen, nicht aber Kostenfaktoren oder anonyme Zahlen einer Statistik. Jedes Kinderlachen, jedes Leuchten der Augen, jeder



dankbare Händedruck sind uns Zeichen dafür, dass wir ein wenig Zuversicht haben schenken können. Natürlich können auch wir nicht alles leisten, was wir gerne tun würden. Die finanzielle Situation und anstehende strukturelle Entscheidungen machen auch vor uns nicht Halt. Wir wollen aber weiter für Menschen da sein, für die wir oft der letzte Ansprechpartner sind. Wir wollen Zeichen der Zuversicht setzen in einer Zeit, wo Klagen und schlechte Nachrichten groß geschrieben werden. Wir wollen als Teil der Evangelischen Kirche zeigen, dass unsere Gedanken nicht nur um uns selbst kreisen, sondern dass uns die Not vor unseren Augen an unsere Mitmenschen weist. Wir wollen durch unser Reden und Handeln unseren Gott bezeugen, dem die Not seiner Geschöpfe zu Herzen geht.

Wenn wir dabei auch auf Ihre Unterstützung hoffen dürfen, ist uns dies eine große Hilfe.

Zuversicht und nicht Zukunftsangst

Vorwort von Geschäftsführerin Iris Pfisterer-Dahlem



Liebe Leserinnen und Leser,

viele hunderte von Menschen die 2004 die Beratungsdienste des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Koblenz aufsuchten, taten dies in der Hoffnung auf eine Zukunft mit Zuversicht.

Sie vertrauten sich den Fachkräften des vielfältig vernetzten Beratungs- und Hilfesystems unseres Diakonischen Werkes und des Kirchenkreises an und fanden dort Menschen, für die fachliche Kompetenz ebenso wichtig ist, wie die Bereitschaft, sich mitfühlend auf unübersichtliche Situationen einzulassen.

Das Diakonische Werk war auch im Jahr 2004 Garant für Zuversicht in unserer Region. Das war und ist umso wichtiger, je größer die Einschnitte des Staates in die sozialen Sicherungssysteme werden. Immer mehr Menschen leiden unter materieller Armut, sind ver- oder überschuldet, erkranken und können sich gesundheitliche Vorsorge nicht mehr leisten und resignieren vor der Zukunft. Das Prinzip des Forderns geht nicht auf, da auf dem Arbeitsmarkt keine zusätzlichen Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Beratungsdienste wie z.B. Kurberatung, Allgemeiner Sozialer Dienst und Schuldnerberatung versuchen durch Information und Beratung gemeinsam mit den Klienten Wege aus der Resignation zu suchen.

Trotz der großen bevorstehenden Veränderungen und schwindenden Einnahmen gelang es der Diakonie durch hohes Engagement und professionelles Arbeiten, Plätze zu schaffen an denen Zuversicht spürbar wird.

In Koblenz konnte das Projekt „Kindern die Kindheit zurückgeben“ durch Unterstützung von Aktion Mensch und einem aktiven Förderkreis, seine Arbeit als ganzheitliches Angebot im Asyl- und Flüchtlingsbereich vorerst bis Ende 2007 aufnehmen...

Für die Schuldnerberatung konnten wir in diesem Jahr Weichen für die Zukunft stellen, indem wir eine Leistungsvereinbarung konzipierten, welche die Zukunft des Beratungsdienstes sichert.

Ein Förderkreis für unser Asylprojekt wurde ins Leben gerufen, indem sich Menschen engagiert und zuversichtlich für die Zukunft der Arbeit einsetzen.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Partnern, Freunden und Förderern der Diakonischen Arbeit in Kirche und Staat bedanken. Sie alle haben es mit Ihrem Einsatz und Ihren Entscheidungen möglich gemacht Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft zu vermitteln.

Iris Pfisterer-Dahlem

Inhalt

- 1-2 **Vorwörter**
- 3 **Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung**
- 4-5 **Mütterkuren/ Mutter-Kindkuren/ Vater-Kindkuren**
- 5-6 **Asyl- und Flüchtlingsbereich**
- 7 **Betreuungsverein**
- 8 **Allgemeiner Sozialer Dienst**
- 9-10 **Schuldner und Insolvenzberatung**
- 11 **Finanzen**
- 11-12 **Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit**
- 12 **Wissenswertes über das Diakonische Werk**
- 13 **Fachbereiche/Adressen**
- 14 **Personen, Jubiläen, Ereignisse**



In der Schwangeren- und Familienberatung sowie in der Schwangerenkonfliktberatung waren die Zukunftsängste bedingt durch die kommenden sozialpolitischen Veränderungen im Jahr 2005 durchgängig spürbar.

Das Diakonische Werk bietet deshalb Frauen- und Familien Zuversicht in schwierigen Zeiten und bietet:

- **Informationen über soziale Hilfen und rechtliche Gegebenheiten.**
- **Konfliktberatung**
- **Antragsstellung an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und andere Hilfsfonds**
- **Präventionsarbeit in Schulen und mit Konfirmanden**
- **Gruppenangebote für schwangere Frauen**
- **Psycho-soziale Beratung**

Im Jahr 2004 wurden beim Diakonischen Werk in Koblenz und die der Außenstelle Andernach insgesamt 326 Schwangeren beraten. Davon kamen 96 mit einem Schwangerschaftskonflikt d.h. sie bekamen einen Beratungsnachweis ausgestellt. Gerade im vergangenen Jahr konnten aber auch 2 Schwangere sich für eine Adoption ihres Kindes entscheiden. 133 Frauen und Familien konnten eine finanzielle Hilfe vermittelt werden. Insgesamt wurden über 100.000 € ausbezahlt.

Erstmals haben wir im Dezember 2004 eine Kleiderbörse in den Räumen der Suptur veranstaltet. Hier konnten die Familien Kinder- und Erwachsenenkleidung, Spielsachen und besonders begehrte Bettwäsche kostenlos bekommen. Einmal wöchentlich wird eine Sprechstunde in einem sozialen Brennpunkt in Koblenz angeboten.

Zahlen 2004:

Beratungen insgesamt:	326
Schwangerenberatungen:	230
Schwangerschaftskonfliktberatungen:	96
Gewährung finanzieller Hilfen:	133
Betrag über 100.000 €	

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Im Rahmen der Sexualpädagogik ist die Prävention der Schwerpunkt. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 15 Veranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten:

- **Kindliche Sexualität**
- **Sexualerziehung**
- **Gewalt und sexuelle Übergriffe**
- **Körperliches Selbstbestimmungsrecht**
- **Freundschaft, Liebe, Sexualität**
- **Infos über Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**

In einer regionalen Gesamtschule in Vallendar wird im Rahmen der Ganztagschule einmal wöchentlich eine Mädchen-AG mit unterschiedlichen Themen betreut.



Beratungs- und Vermittlungsarbeit

Hier setzen die Angebote unserer Kurberatungs- und Vermittlungsstellen ein. Wir begleiten die Mütter und Kinder auf dem Weg durch den Paragraphen- Wirrwarr der Krankenkassen und verhelfen ihnen zu einer frauenspezifischen und ganzheitlichen Kurmaßnahme um wieder Kraft, Ruhe und Zuversicht und damit Gesundheit zu gewinnen.

Bei jeder Frau und jedem Kind steht ihre besondere Lebenssituation im Mittelpunkt unserer gezielten und persönlichen Beratung vor und nach der Kurmaßnahme.

Leider erleben wir jedoch immer häufiger, dass Krankenkassen den Kurantrag erst einmal nicht bewilligen, sondern meinen, ambulante Maßnahmen vor Ort seien ausreichend. Oder erwerbstätige Frauen werden an den Rentenversicherungsträger verweisen. Diese Entscheidungen sind oft nicht nachvollziehbar, da gerade für Mütter ambulante Maßnahmen mit noch mehr Stress und Organisationsaufwand zu Hause verbunden, also eher contraindiziert sind. Erst mit dem auch räumlichen Abstand zum belastenden Alltag ist die Genesung der Frauen und Kinder möglich. Beim Rentenversicherungsträger ist es so, dass dieser gar nicht über spezifische Mutter-Kind-Angebote verfügt. Wir ermutigen und unterstützen betroffene Frauen, Widerspruch gegen Ablehnungsbescheide einzulegen.

Kurnachsorge

Nach der Mütter- oder Mutter-Kind-Kur werden die Frauen noch einmal zu einem ausführlichen Gespräch geladen, um gemeinsam die Erlebnisse und Erfolge zu reflektieren. Oft verweise ich auf Maßnahmen und Angebote vor Ort. Die erworbenen Fähigkeiten und Erfolge, auch das neue Selbstwertgefühl der Frauen und Kinder, können so nachhaltig gefestigt werden. „Das ist Hilfe zur Selbsthilfe für viele Frauen und Kinder“.

Familienerholung

Familienurlaub dient nicht nur der Gesundheit und Erholung von Kindern und Eltern, sondern ermöglicht durch gemeinsam erlebte Zeit auch die Stärkung gegenseitigen Verständnisses und Vertrauen. Obwohl sehr viele Familien regelmäßig in Urlaub fahren, gibt es auch in Deutschland zahlreiche Familien, die aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht in der Lage sind, eine gemeinsame Urlaubsreise zu unternehmen. Das Diakonische Werk berät über besondere Förderungsmöglichkeiten für kinderreiche Familien, allein Erziehende und Familien mit behinderten Kindern. Ferienzele und vom Landesamt für Jugend und Soziales in Mainz anerkannte Familienferienstätten können dem Familien-Ferienkalender, der über das Diakonische Werk erhältlich ist, entnommen werden.

Es fuhren 9 Erwachsene mit insgesamt 17 Kindern, mit Hilfe des Landeszuschusses in Ferien.

Kostenloser Familienurlaub in Jugendherbergen in Rheinland- Pfalz

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in Mainz startete gemeinsam mit den Rheinland- Pfälzischen Jugendherbergen und LIGA der Wohlfahrtsverbände in Rheinland- Pfalz eine Sommeraktion, in der bedürftige Familien einen kostenlosen einwöchigen Familienurlaub erleben durften. Wir konnten 2 Familien mit insgesamt 6 Kindern zu dieser Maßnahme verhelfen.

Mütterkuren/ Mutter-Kindkuren/ Vater-Kindkuren

Zahlen 2004:

Erstgespräche:

68 Frauen

117 Kinder

Mutter-/ Vater – Kind- Maßnahmen:

39 Mütter

6 Väter

70 Kinder

Mütter- Maßnahmen:

4 Frauen

Ambulante Maßnahmen:

19 Frauen

47 Kinder

Widerspruchsverfahren

14 Verfahren

9 erfolgreich abgeschlossen

Familienerholung:

9 Erwachsene mit

17 Kindern

Familienurlaub:

2 Familien mit

6 Kindern

Asyl- und Flüchtlingsbereich

Zuversicht trotz Schwierigkeiten und Niederlagen

Das Jahr 2004 war geprägt von Veränderungen und Neuanfängen.

Die sozialpädagogischen Angebote für Kinder- und Jugendliche wurden immer mehr in Anspruch genommen. Ende 2004 nahmen über 20 Kinder- und Jugendliche an den Gruppenangeboten teil.

Auch der Sprachkurs, der ehrenamtlich von einer Lehrerin geleitet wird, wurde von immer mehr Frauen frequentiert.

Mitte des Jahres zeichnete sich jedoch ab, dass durch den Europäischen Flüchtlingsfonds keine Projektfinanzierung mehr geleistet wird. Um das Projekt weiterführen zu können mussten neue Finanzquellen gefunden werden. Deshalb wurde Ende April ein Förderkreis gegründet und ein Projektantrag an die Aktion Mensch gestellt, sowie die UNO-Flüchtlingshilfe, die die Fortführung der Arbeit



sichern sollten. Der Förderkreis war sehr aktiv und Ende des Jahres 2004 wurde das Folgeprojekt "Kindern die Kindheit zurückgeben" von der Aktion Mensch für 3 Jahre bewilligt. Über die UNO- Flüchtlingshilfe wurde uns ein Überbrückungsgeld gewährt.

Asyl- und Flüchtlingsbereich

Kurzbeschreibung des Projektes "Kindern die Kindheit zurückgeben"

Therapeutische Arbeit (Honorarkraft)

- Therapeutische Stunden
- Vermittlung von Einzelfällen
- Kooperation mit Beratungsstellen
- Organisation von Workshops
- Teilnahme – Öffnung nach Außen

Sprachkurs (Ehrenamtliche)

- Organisation der Treffen

Interkulturelle Sozialpädagogische Arbeit (Honorarkraft)

- Organisation freizeitpädagogischer Workshops
- Kontakte mit Referenten
- Einbindung Ehrenamtlicher in die Arbeit

Projektleitung (19,25 Std. pro Woche)

- Koordinierung und Organisation des Projektes
- Akquirierung von Kindern in die Module
- Delegation von Aufgaben
- Projektentwicklung
- Sachbericht
- Mitglied im Förderkreis
- Mitglied in Arbeitskreisen
- Beratung / Begleitung von Ehrenamtlichen

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Projektleitung)

- Mitglied im Bundesfachverband
- Ehrenamtliche akquirieren
- Vormundschaften einrichten
- Kooperation mit anderen Wohlfahrtsverbänden (Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. Geschäftsstelle Mayen, Caritasverband für den Bezirk Westerwald e.V.)

Offene Arbeit

- Verfahrensberatung
- Projektleitung

Projektbüro (Projektverwaltung 15 Std. pro Woche)

- Honorarabrechnungen
- Schriftverkehr
- Zahlenmäßiger Nachweis
- Schriftverkehr Förderkreis
- Vorbereitende Buchhaltung
- Controlling Finanzen
- Materialbeschaffung

Highlights 2004

- | | |
|------------|--|
| 04/2004 | Gründung des Förderkreises |
| 07/2004 | Bewilligung UNO-Flüchtlingsfonds zur Unterstützung des Projektes |
| 07-12/2004 | Präsentation des Projektes in Presbyterien |
| 07/2004 | Präsentation beim Festival Horizonte |
| 09/2004 | Präsentation des Projektes beim Burgunderfest |
| 12/2004 | Präsentationsstand auf dem Weihnachtsmarkt |
| 12/2004 | Bewilligung der 3-jährigen Projektfinanzierung durch die Aktion Mensch |

Zahlen 2004

Leider konnte im Jahr 2004 durch lange Krankheit der Projektleitung die Beratung nicht in vollem Umfang geleistet werden. Jedoch waren die Mitarbeitenden des Diakonischen Werks einschließlich der Geschäftsleitung bemüht Lösungsmöglichkeiten für Ratsuchende zu finden. Es wurden ca. 70 Personen von verschiedenen Beratungsdiensten beraten und bei Bedarf an Fachstellen weitervermittelt. Ebenfalls fand im 2. Halbjahr ein Mitarbeiterwechsel in der Kinder- und Jugendgruppe statt.

Sprachkurs:
17 Frauen

Sozialpädagogische Angebote
24 Kinder- und Jugendliche

Betreuungsverein

Betreuungsverein der
Evangelischen
Kirchengemeinden
in der Rhein-Ahr-
Region e.V.
Ahrweiler

Betreuungsverein im
Diakonischen Werk des
Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Außenstelle für den
Bereich Mayen-Koblenz
Andernach

Betreuungsverein im
Diakonischen Werk
des Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Koblenz



Die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeitenden gestalteten sich in diesem Jahr durch die Wahrnehmung der Aufgaben in den beiden Vereinen.

Es wurden Fortbildungsveranstaltungen, Kurse und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Ehrenamtliche Mitarbeitende wurden geworben, beraten und begleitet.

Die Mitarbeitenden führten selbst gesetzliche Betreuungen durch und waren Ansprechpartner für die ehrenamtlichen BetreuerInnen.

Angebote der Betreuungsvereine:

- Informationen über vorsorgende Verfügungen
- Beratung von Angehörigen und ehrenamtlichen Betreuern
- Vermittlung von ehrenamtlichen Betreuungen
- Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer
- Fachvorträge
- Grundkurse und Aufbaukurse zum Betreuungsrecht
- Organisation von Freizeitaktivitäten und Festen für Betreute, deren Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiter

Zahlen 2004

- 197 gesetzliche Betreuungen
- 140 Mitglieder in den Betreuungsvereinen davon sind
- 48 ehrenamtliche Betreuer

Öffentlichkeitsarbeit

- 66 Veranstaltungen im Rahmen der Jahresprogramme und der Querschnittsarbeit
- Flyer, Plakate, Präsentationen

Auch im ASD war das Jahr geprägt durch die sich ankündigenden gesetzlichen Veränderungen. Es herrschte große Verunsicherung und Ängste bei den Menschen die unsere Beratungsdienste aufsuchten.

Zum Ende des Jahres mussten die Mitarbeitenden Hilfestellung bei Antragstellungen nach ALG II leisten, da die KlientInnen oft überfordert waren. Gerade dieser Arbeitsbereich ist ein Parameter in Zeiten sozialpolitischer Veränderungen.

Die Beratungsstelle wird immer stärker frequentiert, je mehr staatliche Leistungen zurückgehen. Wir versuchen als kirchliche Beratungsstelle Hilfestellung zu geben, soweit dies unsere Kapazität zulässt.

Zahlen 2004:

- **Tendenz steigend**
- **Anfragen telefonisch oder persönlich ca. 500**
- **Beratungen ca. 200**
- **davon kurzfristige 160 langfristige 40**

Bahnhofsmission

Innerhalb der Bahnhofsmission sind wir in der Betreuung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen tätig.





Bereits 2004 spürte man die kommenden sozialpolitischen Veränderungen durch Hartz IV auch im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung. Hauptbestandteile des Gesetzes sind die Einführung des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und des SGB XII (ehemals BSHG), das im Januar 2005 in Kraft treten wird.

Mitte 2004 wurde deshalb auf der Grundlage des SGB II eine Leistungsvereinbarung entwickelt, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit des Diakonischen Werkes und der Kommunen oder anderen zuständigen Trägern eröffnete.

In der Probephase bis Ende des Jahres wurde der Vertrag mit der Kommune geschlossen.

Nach Gründung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus Arbeitsagentur und Kommune wird der Vertrag auf die ARGE übertragen.

Die Zielgruppe der Leistungsvereinbarung sind "erwerbsfähige Sozialleistungsempfänger".

Die erbrachten Leistungen der Schuldnerberatung sind über ein Gutscheinsystem Einzelfallbezogen abrechenbar.

Da immer mehr Menschen von Arbeitslosigkeit bedroht oder bereits arbeitslos sind (darunter sehr viele junge Menschen), müssen wir abwarten wie die Schuldnerberatung auf die sich verändernden sozialpolitischen Bedingungen eingehen kann.

Durch die ständig steigende Nachfrage nach Beratung wurden in diesem Jahr wieder Informationsveranstaltungen in Koblenz und

Ahrweiler durchgeführt, die im Vorfeld zur Beratung durchschnittlich 20-50 Personen pro Abend erreichten.

Dieses Instrument hilft Wartelisten zu reduzieren und Kapazitäten zu gewinnen.

Im Bereich der Schuldnerberatung für junge Erwachsene (18-27 Jahre), gab es 2004 die steigende Tendenz der Verschuldung durch Handy-Verträge, trotz vielfältiger Aufklärungsarbeit. Ebenfalls steigend sind die Schulden bei Energieversorgern und durch Autofinanzierungen.

Der Anteil der verschuldeten jungen Menschen die arbeitslos sind stieg auf 65% an. Deshalb musste in diesem Bereich verstärkt zusätzliche Hilfestellung bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gegeben werden.

Schuldnerberatung Ahrweiler

Beratungen

- 239 langfristige davon
- 141 Insolvenzberatungen
- 98 Schuldnerberatungen
- 136 Kurzberatungen
- 226 telefonische Beratungen/bearbeitete Anmeldungen

Veranstaltungen

- 3 Infoveranstaltungen Insolvenzrecht für Interessierte in Ahrweiler
- 3 Infoveranstaltungen bei örtlichen Trägern zur Schuldner- und Insolvenzberatung

Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete Mayen

Beratungen

- 109 langfristige
- 37 kurzfristige davon Beratungen für Arbeitslose junge Erwachsene
- 95 Personen (65%)

Veranstaltungen

- 14 Veranstaltungen mit
- 203 Teilnehmenden
- Hörfunkinterview mit dem SWR 4

Altersstruktur

17 bis 27 Jahre

Schuldnerberatung Koblenz

Beratungen

- 424 langfristige, davon
- 344 Insolvenzberatungen
- 80 Schuldnerberatungen
- 233 Kurzberatungen
- 476 telefonische Beratungen

Veranstaltungen

- 3 Infoveranstaltungen Insolvenzrecht für Interessierte in Koblenz
- Fachgespräche über Hartz IV an der Evangelischen Fachhochschule in Ludwigshafen
- Beitrag in der SAT 1 Fernsehsendung „Live aus Mainz“



Summe der Einnahmen des
Diakonischen Werkes des
Evangelischen Kirchenkreises
Koblenz insgesamt:

924.398,86
100 %

davon Eigenanteil
des Ev. Kirchen-
kreises Koblenz

289.258,94
31,29 %

davon waren staatliche
Zuschüsse und aus
Stiftungen etc.

635.139,92
68,71 %

**Information, Beratung und Unterstützung
braucht Personal. 2004 wurden für
Personalkosten 86,57 % also 800.233,36 €
ausgegeben.**

Ebbe in den öffentlichen Kassen, immer weniger Geld für gemeinnützige Aufgaben sind oft Gründe für Finanzierungsprobleme in Nonprofit - Organisationen. Durch gezieltes Fundraising (=Beschaffungsmarketing) ist es dem Diakonischen Werk des Ev. Kirchenkreises Koblenz gelungen, die Förderung durch öffentliche Gelder durch neue Finanzquellen zu kombinieren, um so durch die Mischung verschiedener Gelder nicht mehr von einem Geldgeber abhängig zu sein. Ebenfalls konnte durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und das professionelle Wirken der Mitarbeitenden für bedürftige Menschen neue Spenderinnen und Spender für unsere Arbeit gewonnen werden.

Folgende Aufgaben wurden im Jahr 2004 realisiert

- Gründung eines Förderkreises im Asyl-und Flüchtlingsbereich zur Aquise von Spendengeldern und Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Aufbau einer Spenderdatei
- Mitfinanzierung des Projektes „Kindern die Kindheit zurückgeben“ durch die Aktion Mensch für 3 Jahre
- Zuschuss zur Fortführung der Projektarbeit durch die UNO-Flüchtlingshilfe
- Neue zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich öffentlicher Förderung durch Leistungsvereinbarungen speziell für bestimmte Aufgabenbereiche als Ergänzung zur pauschalen institutionellen Förderung (Schuldnerberatung).

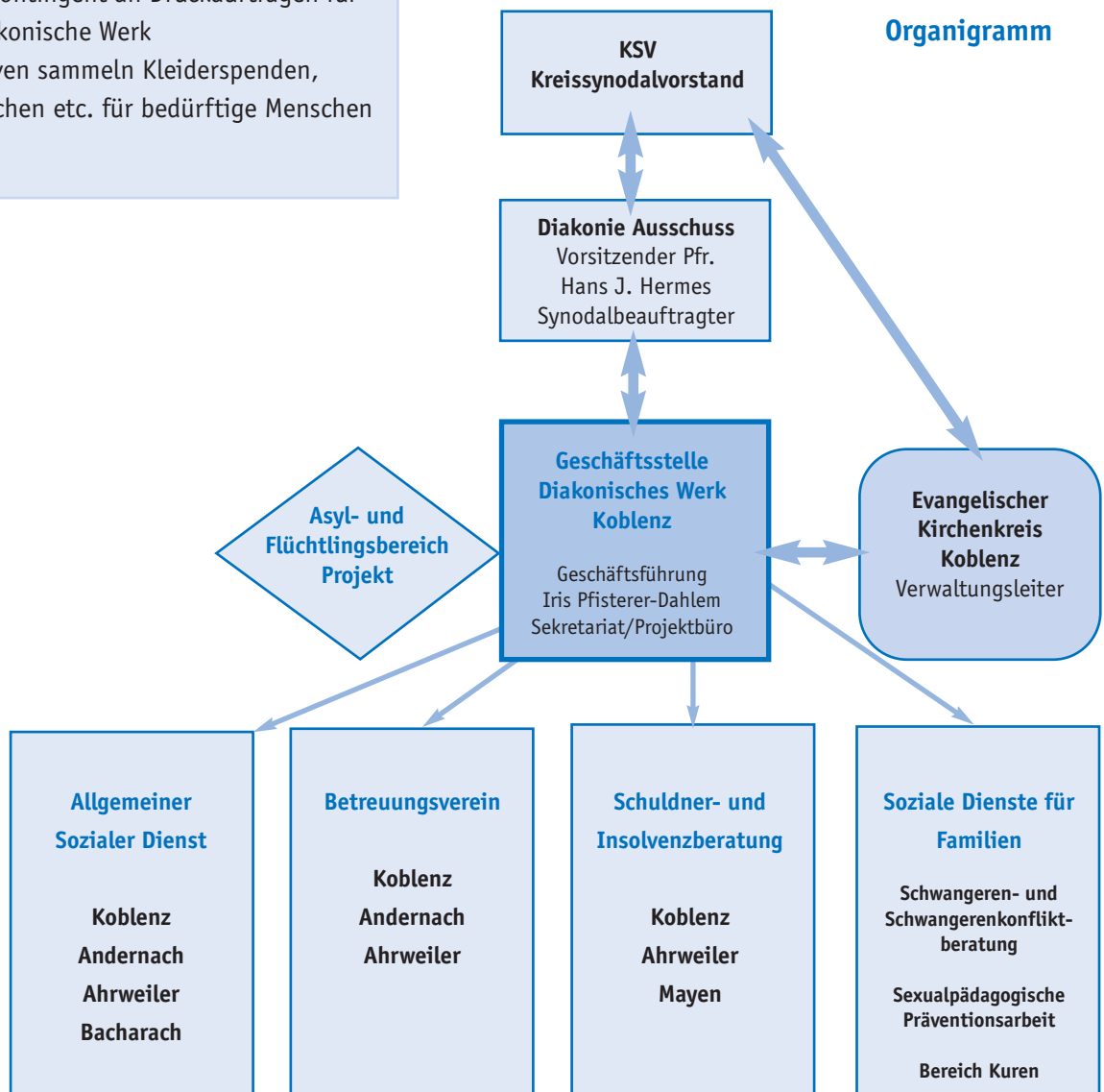
Öffentliche Aktionen

- Info-Stand beim „Horizonte Festival“
- Info-Stand beim „Burgunder Markt“
- Info-Stand beim „Weihnachtsmarkt“
- Weihnachtsaktion der Buchhandlung Reuffel
- Weihnachtsaktion „Inner Wheel“
- Pressearbeit: Darstellung von Projekten; Präsentation von Flyern und Plakaten
- Aquse von Sachmitteln
- Druckerei von Lotto-RLP erfüllt das Jahreskontingent an Druckaufträgen für das Diakonische Werk
- Initiativen sammeln Kleiderspenden, Spielsachen etc. für bedürftige Menschen

Im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz arbeiten:

- 25 hauptamtliche Mitarbeitende in 16,6 Vollzeitstellen
- 4 Honorarkräfte
- über 100 Ehrenamtliche Mitarbeitende
- 7 Mitarbeitende sind Vollzeit beschäftigt
- 18 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit
- die 4 Honorarkräfte arbeiten im Projekt Asyl
- die über 100 Ehrenamtlichen hauptsächlich im Betreuungsverein und im Projekt Asyl

Organigramm



Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-91161-63
Telefax: 0261-91161-66
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst/Bahnhofsmission:

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Außenstelle St. Goar u. Bacharach

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Asyl- und Flüchtlingsbereich

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-29
Telefax: 0261-9156147
dw-asyl@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Außenstelle für den Bereich Mayen
Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-987285
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-13348-0
Telefax: 0261-1334811
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete

Alleestr. 4, 56727 Mayen
Telefon: 02651-76594
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de



Frau Beate Glöckner

(Beraterin, Aussenstelle Mayen)
wurde am 02.01.2004 50 Jahre.

Frau Nicole Ewald

(Schuldnerberaterin,
Aussenstelle Ahrweiler)
wurde am 14.04.2004 30 Jahre.

Frau Irmgard Jüsgen

(Verwaltungsmitarbeiterin,
Aussenstelle Ahrweiler)
feierte ihr 10 jähriges Dienstjubiläum.

Frau Hildegard Klasen

(Verwaltungsmitarbeiterin,
Aussenstelle Ahrweiler)
feierte ihr 25 jähriges Dienstjubiläum.

Frau Gisela Schäfer

(Beraterin, Dienststelle Koblenz)
feierte ihr 25 jähriges Dienstjubiläum.

Frau Christina Stahlhofen

(Verwaltungsmitarbeiterin,
Schuldnerberatung Koblenz)
hat am 19.05.2004 geheiratet und
am 04.12.2004 ihre Tochter Leni geboren.

Pfarrer Klaus Schneidewind

(Superintendent a.D.)
wurde am 18.8.2004 60 Jahre.

Pfarrer Dr. Markus Dröge

(Superintendent)
wurde am 16.10.2004 50 Jahre.





DIAKONISCHES WERK

des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

www.diakonie-ko.de

Unser Geschäftsbericht kann auch aus dem Internet als PDF runter geladen werden.